

Blickpunkt Luftwaffe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

 AFGHANISTAN

Die afghanischen Streitkräfte bestellen Helikopter im Wert von 186 Millionen US-Dollar beim Hersteller MD Helicopters. In der ersten Tranche werden sechs Hubschrauber des Typs MD-530F zu Ausbildungszwecken geliefert; anschliessend



MD-530F im Schwebeflug.

sollen bis zu 54 Hubschrauber während vier Jahren beschafft werden. Der Vertrag umfasst neben den Hubschraubern und der Ausbildung auch die Lieferung von Ersatzteilen. Der MD-530F ist der perfekte Hubschrauber für vielfältige Ausbildungsflüge und Einsätze in Afghanistan.

Ausgestattet mit einem leistungsfähigen Rolls Royce Triebwerk, einem Hauptrotor mit mehr Blättern sowie einem verlängerten Heckausleger mit grösserem Heckrotor, ist seine Leistungsfähigkeit in grosser Höhe oder bei grosser Hitze deutlich verbessert und den Bedingungen in Afghanistan angepasst.

 ASERBAIDSCHAN

Der Direktor des russischen Helikopter Rosvertol, Boris Slyusar, verkündete angesichts einer Beurteilung der Verkäufe, dass Aserbaidschan einen Auftrag zur Lieferung von 24 Kampfhelikoptern des Typs Mi-35 gegeben habe.

Diese Anschaffung würde die bestehende Flotte von Kampfhubschraubern der Hind-Familie, welche auf der Luftwaffenbasis Baku Kala stationiert sind, mehr wie verdoppeln und die Mi-24 Hind-Familie zum Rückgrat der Kampfhelikopterflotte machen. Obschon man in den Medien mehr von den neueren russischen Kampfhelikoptern des Typs Mi-28 «Night Hunter» und Ka-52 «Alligator» hört, ist die weiterverbreitete Mi-24 immer noch sehr beliebt und ist mit ihrem Layout als Kampfhubschrauber mit Truppentransportkapazität immer noch einzigartig.

 JAPAN

Bei der tragischen Umweltkatastrophe in Japan gab es nicht bloss Verluste an Menschenleben und wichtigen Einrichtungen, sondern auch bei der Ausrüstung der japanischen Selbstverteidigungskräfte.

Insgesamt sollen 18 Kampfflugzeuge des Typs Mitsubishi F-2 der 21. Trainingsstaffel zerstört oder beschädigt worden sein, welche zum Zeitpunkt des Bebens in Matsushima stationiert war. Die F-2 gleicht auf den ersten Blick der amerikanischen F-16, aus welcher sie auch um einiges weiterentwickelt und angepasst wurde, so dass von einem eigenen Flugzeugtyp gesprochen wird. Der Rumpf der F-2 ist länger, die Kunststoff-Tragflächen sind um einiges grösser und eine komplette Neuentwicklung. Das Mehrzweckradar soll eine Reichweite von 190 km haben; die F-2 war das erste Serienkampfflugzeug der Welt, das mit einem AESA-Radar ausgestattet wurde.



Mitsubishi F-2 im Formationsflug.

Durch die Verwendung von Verbundmaterialien konnte die Radarsignatur verkleinert werden. Der erste der vier Prototypen (XF-2 A - damalige Bezeichnung «FS-X») hatte seinen Erstflug am 7. Oktober 1995. Die Maschine wird in zwei Versionen gebaut: Als Einsitzer (F-2 A) und als Zweisitzer (F-2 B). Seit September 2000 wurde sie an die japanische Luft-


waffe (Japanese Air Self-Defence Force) ausgeliefert. Insgesamt sollten 180 Maschinen beschafft werden (davon 47 Maschinen vom Typ F-2 B), wobei aber aufgrund des Budgets letztendlich nur 90 Maschinen beider Typen gekauft wurden.

 USA

Die Kampfflugzeuge des Typs F/A-18 E/F Super Hornet wurden zwar erst in Dienst gestellt und sind mit einem deutlich verbesserten AN/APG-79 AESA Radar und anderen elektronischen Upgrades ausgestattet. Trotzdem haben die amerikanischen Jagd- und Kampfflugzeuge in den letzten Jahren den Trend im Bereich der Infra-Red-Search & Track (IRST)-Systeme verpasst.

Mit Infrarotsensoren bieten sich ganz neue Möglichkeiten, um auch Stealth-Flugzeuge zu entdecken, Flugzeuge auch auf weite Distanz einwandfrei identifizieren zu können sowie gegnerische Flugzeuge passiv zu lokalisieren und mit entsprechenden Flugkörpern nahezu unerkannt zu bekämpfen. Aus diesem Grund hat Martin Missiles and Fire Control Division in Orlando den Auftrag zur Lieferung von bis zu 150 IRST für F/A-18 E/F Super Hornet Block II-Flugzeuge erhalten. Doch anstatt die Zelle der Super Hornets zu verändern, wählten die Ingenieure einen ungewöhnlichen Weg, indem an der mittleren Rumpfstation ein Zusatztank mit 330 Gallonen Kapazität und dem IRST-System angebracht wird.

Dieser Ansatz würde auch Umbauten an bestehenden Super Hornets und für alle «Teen-Serie»-Kämpfer im US-Arsenal ermöglichen, sobald die Software-Integration für jeden Flugzeugtyp durchgeführt ist. Der Nachteil dieses Ansatzes ist, dass eine Rumpfstation fix besetzt ist und sich dadurch seine aerodynamische Leistung sowie die Radar-Signatur negativ verändern.

Patrick Nyfeler 



F/A-18 E / F mit IRST-Behälter unter dem Rumpf.